

Lose Abgabe von Saatgut an Letztverbraucher

(gem. § 42 SaatV)

Richtlinie für Antragsteller und Probenehmer

1. Die zuständige Anerkennungsstelle (Der Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen als Landesbeauftragter – Fachbereich 61) kann die lose Abgabe von Saatgut an den Letztverbraucher genehmigen.

Die Abgabe beschränkt sich auf zertifiziertes Saatgut aller Kategorien (Z1 und Z2) von

- * **Getreide, außer Mais**
- * **Futtererbsen**
- * **Ackerbohnen.**

2. **Genehmigungsverfahren**

Betriebe, die Saatgut lose an den Letztverbraucher abgeben wollen, müssen dies bei der o. g. Anerkennungsstelle in schriftlicher Form beantragen. Ein Antragsformular ist dieser Richtlinie beigelegt.

3. **Voraussetzungen für die lose Abgabe an den Letztverbraucher**

- a) Das Saatgut muss direkt an den Letztverbraucher abgegeben werden. Eine Abgabe beispielsweise an den Zwischenhandel in loser Form darf nicht erfolgen.
- b) Eine getrennte Lagerung ist sicherzustellen.
Die Behältnisse, aus denen die Abgabe an den Letztverbraucher erfolgt, dürfen nur zertifiziertes Saatgut enthalten.
- c) Alle Angaben der vorschriftsmäßigen Kennzeichnung (amtliches Etikett) müssen dem Erwerber **schriftlich** mitgeteilt werden.

Dieses sind im Einzelnen:

- * **Saatgutkategorie**
- * **Fruchtart mit botanischer Bezeichnung**
- * **Sortenbezeichnung**
- * **Anerkennungsnummer**
- * **Datum der Probenahme**
- * **Erzeugerland**
- * **Gewicht der abgegebenen Menge**
- * **Zusätzliche Angaben**

Die geforderten Angaben sind auf dem Lieferschein einzutragen.

- d) Die vom Erwerber verwendeten Behältnisse müssen nach dem Befüllen mit dem Saatgut **abgedeckt** werden (Umweltschutz bei gebeizter Ware).
- e) Der abgebende Betrieb muss am Ende jedes Kalenderjahres der Anerkennungsstelle die im Rahmen dieses Verfahrens abgegebenen **Saatgutmengen schriftlich mitteilen**. Der zu verwendende Vordruck ist beigelegt.
- f) Beim Befüllen der verwendeten Behältnisse sind zum Zwecke der Nachprüfung stichprobenweise **amtliche Proben** zu ziehen.

Die Probenahme ist von einem amtlich beauftragten Probenehmer durchzuführen.

In folgenden Abständen sind Proben zu ziehen:

- * bei bis zu 3 abgegebenen Mengen = **eine Probe**
- * bei bis zu 10 abgegebenen Mengen = **2 Proben**
- * bei bis zu 50 abgegebenen Mengen = **3 Proben**
- * bei bis zu 100 abgegebenen Mengen = **5 Proben**
- * bei jeder weiteren zwanzigsten Partie = **eine Probe**

Die gezogenen Proben verbleiben zunächst als Rückstellmuster im abgebenden Betrieb und werden der Anerkennungsstelle zur Nachprüfung zur Verfügung gestellt.

Unabhängig davon wird vor dem Hintergrund der Gewährleistung/Reklamation (§ 24 SaatG) empfohlen, dass bei jeder Abgabe losen Saatgutes je ein Rückstellmuster für den Abgebenden und den Erwerber gezogen wird.